

MAZ 26.1.11

Wo ist der Grabstein geblieben?

GESCHICHTE Oberschüler erforschen das Schicksal einer jüdischen Familie aus Hohen Neuendorf

BORGS DORF | Mit dem Leben und Schicksal der jüdischen Familie Rosenthal befasst sich seit einigen Wochen eine Gruppe von Jugendlichen der Klassenstufen 9 und 10 aus der Dr.-Hugo-Rosenthal-Oberschule Borgsdorf. Gemeinsam mit Petra Schmidt und Dietrich Raetzer vom Hohen Neuendorfer Geschichtskreis sowie Konrektorin Birgit Hein wurde die Arbeitsgemeinschaft Stolpersteine ins Leben gerufen. Heute trifft sich die Gruppe in der Geschichtswerkstatt, um weitere Schritte zu beraten.

Mitte Januar konnten AG-Teilnehmer in Hohen Neuendorf Einsicht nehmen in die Friedhofsverwaltungsakten der Stadt. „Wir versuchten, herauszufinden, wo der Grabstein des

jüdischen Arztes Dr. Hugo Rosenthal geblieben ist“, sagt Peter Alexander Lausch. Dr. Rosenthal war ein angesehener Arzt in Hohen Neuendorf. Unter der Herrschaft des Naziregimes durfte er seinen Beruf nicht mehr ausüben. Er wurde in jeder Weise schikaniert und drangsaliert, erfuhren die Schüler. Rosenthal starb am 26. Mai 1940 und wurde auf dem Hohen Neuendorfer Friedhof beigesetzt, wo sein Grabstein bis 1996 zu sehen war. „Dann wurde die Grabstelle eingeebnet und der Grabstein verschwand“, beschreibt Anne Wiezorek das Ergebnis ihrer Recherche. Die Jugendlichen richten deshalb Fragen an die Öffentlichkeit, um mehr zu erfahren: „Wer kann sich an diesen



In der Friedhofsverwaltung bei Hans-Martin Blank.

FOTO: PRIVAT

Grabstein erinnern und besitzt eventuell Fotos? Wer hat Erinnerungen an Dr. Hugo Rosenthal und seine Familie? Wer besitzt eventuell Bilder oder Doku-

mente aus der damaligen Zeit – von beziehungsweise über die Rosenthals?“

Ihrem Aufruf haben die Schüler einige Erläuterungen hinzu-

gefügt: „Unsere AG möchte das Andenken an den jüdischen Arzt Dr. Hugo Rosenthal und seine Familie wachhalten und strebt die Verlegung von Stolpersteinen vor ihrem Wohnhaus am jetzigen Damaschkeplatz an. Wir wollen möglichst genau über das Leben der Familie in Hohen Neuendorf und über ihren Tod in Erfahrung bringen. Dazu haben wir im Stadtarchiv recherchiert und Anfragen an andere Archive gerichtet. Auch wissen wir inzwischen, wo die Familie Rosenthal gewohnt hat und die Stolpersteine verlegt werden können. Demnächst werden wir Einblicke in Unterlagen des Kirchenarchivs erhalten und den Jüdischen Friedhof in Berlin-Weißensee besuchen.“ MAZ